

Schweizerische Armee

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader**

Band (Jahr): **60 (1985)**

Heft 10

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Hat der Panzer noch eine Zukunft?

Ein parlamentarischer Vorstoss im Nationalrat gab dem Bundesrat Gelegenheit, zu einigen grundsätzlichen Fragen der militärischen Landesverteidigung Stellung zu nehmen. So wurde unter anderem einmal mehr die Frage geprüft, ob der Kampfpanzer auf dem modernen Gefechtsfeld noch eine Chance habe bzw nicht überflüssig geworden sei. Diese Frage wird in mehr oder weniger regelmässigen Abständen immer dann wieder gestellt, wenn ein Waffenproduzent ein neues panzerverrichtendes Gerät mit einer geschickten Marketingstrategie anpreist. Sehr rasch sind Journalisten und andere sogenannte Fachleute bereit, im neuen Gerät und Waffensystem jenes Mittel zu sehen, das – um bei unserem Beispiel zu bleiben – den Einsatz des Panzers – weil leicht zerstörbar – auf dem Gefechtsfeld überflüssig mache. Die Fragesteller im Parlament in Bern liessen sich von solchen Angeboten leicht, zu leicht zu einem Vorstoss motivieren, der schon in seinem Ursprung überflüssig war.

Der Bundesrat und das Eidgenössische Militärdepartement haben die Gelegenheit benützt, die Fragen gründlich zu prüfen und in einem «Bericht über das Armeeleitbild» Position zu beziehen. Auf die Frage: Hat der Panzer noch Zukunft? meint die Landesregierung zusammengefasst folgendes: Obschon die Wirkung der Panzerabwehrmittel bezüglich Dichte, Reichweite und Treffsicherheit deutlich verbessert worden sei, dürfte der Kampfpanzer über das Jahr 2000 hinaus die Hauptwaffe ausländischer Streitkräfte bleiben. Die Schwerpunkte seiner technischen Weiterentwicklung wie grössere Feuerkraft, erhöhte Beweglichkeit, Nachtkampftauglichkeit und erhöhter Schutzgrad sowie die Bereitstellung zusätzlicher Geniemittel liessen erwarten, dass die mechanisierten Kampfverbände einen noch höheren Grad an Kampfautonomie gewinnen und zu noch tieferem Eindringen in feindliches Territorium und rascherer Überwindung von Geländebehindernissen befähigt würden. Der Bundesrat weist darauf hin, dass es sich zunehmend abzeichne, mechanisierte Kampfverbände vermehrt auch in bedingt panzergängigen Geländeteilen einzusetzen. Dabei werde die ganze Dynamik des mechanisierten Kampfes eine Steigerung erfahren, indem das Zusammenwirken von Formationen am Boden mit Kampfhelikoptern und lufttransportierten Verbänden auf operativer und taktischer Stufe zunehmend angewendet werde.

Für die Regierung steht fest, dass sich allen Gegenmitteln zum Trotz der Panzer als unentbehrliches Kampfgerät behauptet habe. Keine nennenswerte Armee auf der Welt wolle und dürfe auf diese Waffe verzichten. Wie schon in früheren Zeiten sei das Duell zwischen Speer und Schild bzw zwischen Panzer und Panzerabwehr in vollem Gang.

Hätten die Anfang der siebziger Jahre aufkommenden sogenannten Precision Guided Munitions (PGM, lenkbare und selbstzielsuchende Munition) den Durchbruch zum sicheren Sieg der Abwehr über den Panzerangriff nicht im erhofften Masse geschafft, ruhe die Hoffnung heute auf den sogenannten Emerging Technologies (ET), einer revolutionären neuen Waffengattung, welche mit hochentwickelter Elektronik ganze Panzerformationen zum Stehen bringen soll. Diese Systeme seien noch in der Entwicklung, und bereits würden Gegenmittel gebaut, um dem Panzer seine Bewegungsfreiheit auch in Zukunft zu sichern. Auch hier zeige es sich deutlich, dass vorläufig kein Ende der Dominanz der Panzer auf dem Gefechtsfeld in Sicht sei. PJ



Lizenz-Dragon erfolgreich getestet

Die umfangreichen Erprobungen der Panzerabwehrwaffe «Dragon» (Bild) sind abgeschlossen. Das EMD ist zum Schluss gekommen, dass die Waffe in der

geforderten Qualität von der Schweizer Industrie hergestellt werden kann. Generalunternehmer für den Lizenzbau ist das Eid Flugzeugwerk Emmen. Über hundert Schweizer Firmen sind beteiligt. Die Fabrikation der dritten Serie ermöglicht die Beschäftigung von rund 220 Personen während acht Jahren. Keystone



Entkriminalisierung der Dienstverweigerer aus Gewissensgründen: Vernehmlassung wurde eröffnet

Der Bundesrat hat vom Entwurf zur Änderung des Militärstrafgesetzes und des Bundesgesetzes über die Militärorganisation Kenntnis genommen. Gleichzeitig hat er das Eidgenössische Militärdepartement mit der Durchführung eines Vernehmlassungsverfahrens bis zum 18. November beauftragt. Mit den vorgeschlagenen Änderungen sollen einerseits besondere Bestimmungen für Militärdienstverweigerer aus Gewissensgründen im Strafvollzug verwirklicht werden; in Zukunft soll für sie anstelle einer Haft- oder Gefängnisstrafe ein Arbeitsdienst treten. Andererseits soll die geltende zeitlich befristete bundesrätliche Regelung des waffenlosen Militärdienstes aus Gewissensgründen auf Gesetzesstufe (Militärorganisation) verankert werden. Die Vorlage soll im Laufe des nächsten Jahres vom Parlament behandelt werden (vgl «Vorwort des Redaktors» in der Ausgabe 3/85).



Schweizer Militärpilotenschule: Dreitägige «Schulreise» nach Frankreich



In Emmen LU starteten am 5. August 1985 auf Einladung der französischen Armee 26 kurz vor der Brevetierung stehende Piloten der Schweizer Militärpilotenschule mit 30 Fluglehrern und Begleitern zu einer dreitägigen «Schulreise» via Orleans nach Tours. Dort hatten die angehenden Piloten Gelegenheit, das französische Ausbildungssystem kennenzulernen. Unser Bild zeigt die 22 Trainingsflugzeuge vom Typ Pilatus PC-7 kurz vor dem Abflug nach Frankreich. Keystone



Besuch des britischen Verteidigungsstabschefs

Feldmarschall Sir Edwin Bramall, Chef des britischen Verteidigungsstabes, besuchte vom 19. bis 22. August 1985 auf Einladung des Generalstabschefs KkdJ Jörg



Zumstein die Schweiz. Feldmarschall Bramall liess sich über die Landesverteidigung informieren und besuchte u.a. eine Art RS, ein Geb Inf Rgt sowie Fl und Flab Trp.



Thun: Simulierte Atomexplosionen

In Thun begannen die Versuche der Gruppe für Rüstungsdienste des EMD mit dem neuen NEMP-Simulator, der Anfang Juli für zehn Mio Franken aus den USA beschafft worden war. Ein NEMP (nuklear-elek-



tromagnetischer Puls) entsteht bei jeder Atomexplosion und ist in der Lage, ungenügend geschützte elektrische und elektronische Einrichtungen zu zerstören. Mit Funksprüngen von 1,4 Mio Volt können mit der 26 Meter hohen Apparatur (Bild) Computer oder gar Lokomotiven auf ihre NEMP-Sicherheit hin überprüft werden. Keystone



Neue Regelung für wehrpflichtige Auslandschweizer

In Zukunft sollen Auslandschweizer nur noch während der ersten drei Jahre ihres Auslandsurlaubs einer allgemeinen Kriegsmobilmachung nachkommen müssen. Diese vom Bundesrat beantragte Änderung ist vom Ständerat gutgeheissen worden. Ausserdem hat er vom Bericht der Landesregierung zum Armeeleitbild Kenntnis genommen.

Für Auslandschweizer gelten bezüglich der allgemeinen Wehrpflicht Sonderbestimmungen. So sind sie in Friedenszeiten vom Militärdienst befreit und müssen auch bei einer Teilmobilmachung nicht einrücken. Hingegen besteht seit 1961 für die Angehörigen des Auszugs und der Landwehr die Pflicht, sich im Fall einer allgemeinen Mobilmachung in der Schweiz zu stellen.

**oerlikon
bührle**



ADATS...
AIR DEFENCE ANTI TANK SYSTEM

ein Flieger- und Panzerabwehrsystem, das modernste Technologien in sich vereinigt:

Im Rahmen unseres bedeutenden Projekts von internationalem Umfang suchen wir für das Studienbüro Lenkwaffensysteme einen

Simulations- Software-Spezialisten (PL/I und Fortran)

Wenn Sie Freude an der Analyse von modernen Verteidigungssystemen haben, möchten wir Ihnen den Ausbau unseres attraktiven Software-Instrumentariums für Gefechtssimulationen übertragen.

Wir bestreiten in internationaler Zusammenarbeit neue Wege der Technik. Mit einem Team junger, qualifizierter Fachkräfte wollen wir Konzepte für jetzige und zukünftige Einsatzmöglichkeiten von ADATS ausarbeiten und verfeinern. Wir stellen uns für diese Aufgabe einen jungen Informatiker, Ingenieur, Mathematiker oder Physiker vor, der über gute Englischkenntnisse verfügt.

Ist dies eine Herausforderung für Sie? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!

Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon-Bührle AG

Personalabteilung, Frau L. Jelinek
Telefon 01 316 20 75
Birchstrasse 155, 8050 Zürich



Zentralwäscherei Zürich

Infolge Pensionierung des bisherigen Stelleninhabers suchen wir einen

Hauswart

Die Zentralwäscherei Zürich ist ein kantonaler Dienstleistungsbetrieb mit ca. 150 Angestellten und besorgt einen täglichen Wäscheanfall von etwa 21 t für Spitäler, Kliniken und Heime

Aufgabenkreis:

- Überwachung der Liegenschaft sowie der Betriebseinrichtungen und Installationen
- Reinigung und Unterhalt von Gebäude und Umgebung

Anforderungen:

- Abgeschlossene handwerkliche Berufslehre (Schreiner bevorzugt)
- Erfahrung in der Personalführung (Reinigungssequipen)
- Verantwortungsbewusstsein, Selbständigkeit und Ordnungssinn
- Führerausweis der Kategorie B
- Italienische Sprachkenntnisse

Eine geräumige 4-Zimmer-Wohnung mit Garage steht zur Verfügung.

Die Anstellung erfolgt im Rahmen der kantonalen Besoldungsverordnung, Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnissen und Referenzen sind zu richten an die

Zentralwäscherei Zürich, Neue Hard 12, 8005 Zürich

Auskünfte erteilt: Dr. B. Domeisen, Telefon 01 44 40 50

Für abwechslungsreiche Tätigkeit in Schlosserei und Metallbau suchen wir

Schlosser Hilfsschlosser

der gerne in einem jungen Team mitarbeiten möchte. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Konstruktionswerkstätte

Zweifel

8910 Affoltern a.Albis Telefon 01 / 76177 90

Die Neuregelung will nun die im Ausland sesshaften Angehörigen der «Fünften Schweiz», die länger als drei Jahre dort verweilen, von dieser Pflicht ausnehmen; aus Gründen der Rechtsgleichheit sollen dafür aber die Angehörigen des Landsturms neu einbezogen werden. Von den heute rund 40 000 meldepflichtigen Auslandschweizern sind rund 4400 einrückungspflichtig, falls der Bundesrat die Einrückungspflicht auf die Nachbarländer der Schweiz beschränkt. Als Folge der Neuregelung wird sich diese Zahl auf 2000 verringern.



Militärische Lehrer

Der Bundesrat will prüfen, ob dem Instruktorenmangel in der Armee abgeholfen werden kann, indem für Schulen und Kurse Stellen für «militärische Lehrer» geschaffen werden. Nach den in einem Postulat formulierten Vorstellungen des grünen Zürcher Nationalrats Arnold Müller sollte die Laufbahn dieser militärischen Lehrer von ihrer Karriere als Milizoffizier abgekoppelt werden. Sie wären wie Mittelschullehrer auszubilden und zu besolden. In seiner am Montag veröffentlichten Stellungnahme erklärt sich der Bundesrat bereit, den Vorstoss entgegenzunehmen, wobei er sich allerdings von Müllers Begründung distanzieret.



Militärspiel mit Alphorn

Nach drei Wochen Wiederholungskurs gab das Spiel Inf Rgt 34 ein Abschlusskonzert im «Buechensaal» in Speicher. Das Konzert stand unter der Leitung von Spielführer Feldweibel Markus Egger. Den ersten Konzerteil bestritten die Musikanten mit militärischen Klängen. Im zweiten Teil lockerten die Tambouren



traditionsgemäss das Konzert etwas auf. Aber auch ausgezeichnete Solisten gingen gekonnt ans Werk. So waren die vielen Konzertbesucher sehr überrascht, als Trompeter Markus Sahli die Bühne mit einem Alphon betrat. Mit der «Alphonpolka» von Benny Rehmann verschaffte sich Markus Sahli riesigen Applaus, der noch eine weitere Zugabe erforderlich machte. Unser Bild zeigt Trompeter Markus Sahli beim

Spielen der «Alphonpolka». Es kann sicher von einer schweizerischen Premiere gesprochen werden, denn wer bekam bei einem Militärspiel schon ein Alphon zu hören? UNW



Dem Armeeleitbild zugestimmt

Die Militärkommission des Ständerates beantragte dem Plenum einstimmig, den im Mai 1985 vom Bundesrat erstatteten Bericht über das Armeeleitbild und die Rolle der Infanterie Kenntnis zu nehmen.

Der Bericht war vom Parlament auf Antrag der Sozialdemokraten verlangt worden, die befürchteten, angesichts der hochtechnisierten und teuren Waffensysteme komme die im verstärkten Gelände chancenreiche Infanterie zu kurz. Der Bundesrat vertritt dagegen die Auffassung, dass ein «Infanterie-Armeemodell» einem Bruch mit der heute geltenden Konzeption gleichkäme und weder die Dissuasion erhöhen würde noch in der Bevölkerung oder der Armee auf Verständnis stiesse.



Neuer Chef der Abteilung Presse und Funkspruch

Die Vorsteherin des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes, Bundesrätin Elisabeth Kopp, hat Oberstleutnant Antonio Riva, Direktor Programmdienste der Generaldirektion SRG, unter Beförderung zum Oberst auf den 1. Januar 1986 zum Kommandanten der Abteilung Presse und Funkspruch (APF) ernannt. Oberst Riva gehört der APF seit 1. Januar 1978 an, zuerst als Sektionschef Radio/TV und seit 1984 als Mitglied der Politisch-Publizistischen Leitung. Die APF hat im Auftrag des Bundesrates in ausserordentlichen Lagen die Information der Bevölkerung sicherzustellen.

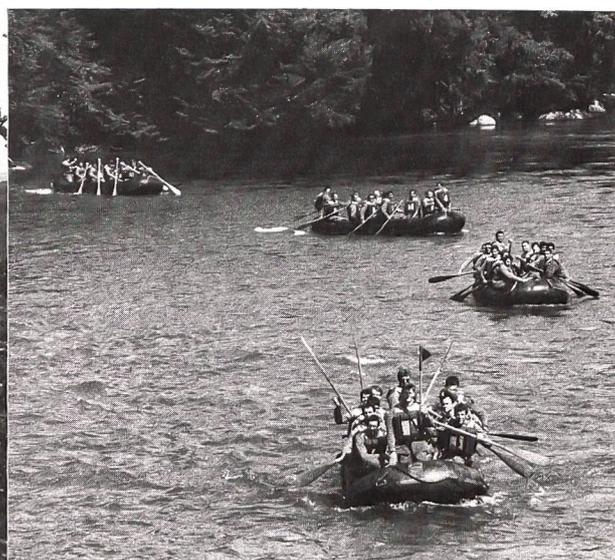
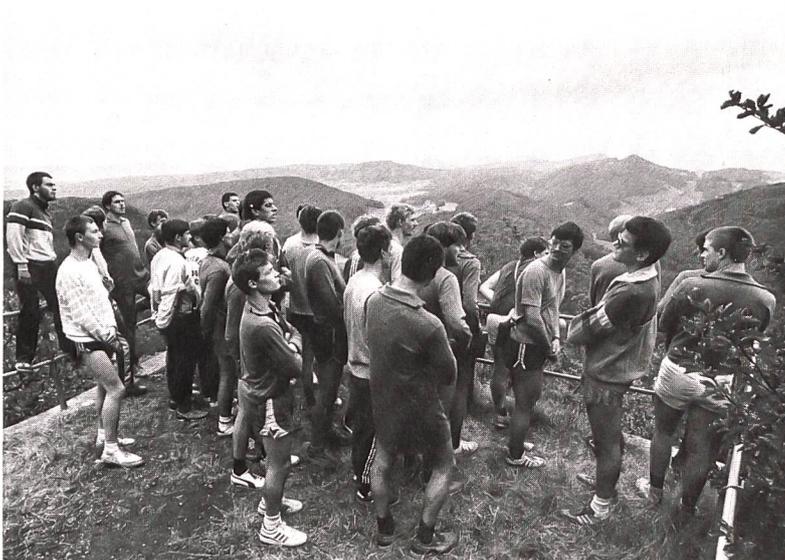
**AUS DEM
INSTRUKTIONS
KORPS
DER SCHWEIZER
ARMEE**

1.-August-Motto der Brugger Genie-OS und -RS:

«Chumm Bueb, und lueg dis Ländli aa...!»

Die 59 Aspiranten der in der Garnisonstadt Brugg domizilierten, unter dem Kommando von Oberst Mauro Braga stehenden einzigen Offiziersschule der Genietruppen erlebten einen abwechslungsreichen Nationalfeiertag. Nach dem Fahnenaufzug um 0555 Uhr und dem anschliessenden ökumenischen Feldgottesdienst auf der Schacheninsel dislozierten sie – ab Brunnen per Schiff – aufs Rütli zu einer kurzen Besinnungstunde, in der ein Aspirant in einem Vortrag zum Thema «Der 1. August: Bedeutung für unsere Zeit und unsere Jugend» ein Diskussionsgespräch lancierte. Anschliessend fuhren die angehenden Zugführer nach Schwyz, wo sie das Bundesbriefarchiv besuchten, be-

vor sie – beim Michaelskreuz auf dem Rooterberg – einen «strategischen Blick ins Reduit», Richtung Innerschweiz, taten. Weiter ging der Tagesausflug per Camion ins aargauische Fischbach-Götslikon. Hier stiegen die Aspiranten in (zuerst aufzurüstende) Schlauchboote um und erlebten eine herrliche Reussfahrt, die sie zum gemeinsamen Nachtessen auf einer kleinen Insel bei Brugg führte. Aber auch die über fünf Dutzend Unteroffiziere und «ihre» zirka 600 Rekruten der Brugger Genie-RS hatten am 1. August nicht nur «Drill»: Während eine Kompanie zu einer kleinen Aarefahrt mit anschliessender «Grillparty» kam, marschierten die anderen vier Kompanien auf markante Aussichtspunkte, wo sie ebenfalls am offenen Feuer brätelten und nebenbei eine kleine Lektion Geografie und Heimatkunde erhielten. Zwei Kompanien der von Oberst Adolf Ludin kommandierten Brugger Genie-



Unsere Bilder zeigen einen Zug der Brugger Genie-Rekrutenschule auf dem Chamerefels auf dem Villiger Geissberg und die Aspiranten der Genie-Offiziersschule auf der Reuss bei Gnadenthal.